

GLÜCKWUNSCH

LANGENLONSHEIM (jsp). Elisabeth Krämer, Naheweinstraße 204, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr. In Hatzfeld (Rumänien) wurde die „Banater Schwäbin“ geboren. Wie andere Volksdeutsche hatte auch die Familie der Jubilarin nach dem Krieg Einiges zu erleiden. Nach ihrer Enteignung wurde ihre Familie 1951 zusammen mit zahlreichen anderen Banater Schwaben innerhalb Rumäniens deportiert. „Der fahrende Zug hielt auf einmal mitten in der Einöde an und die Menschen wurden ohne Nahrung und Wasser einfach auf freiem Feld ausgesetzt“, erinnert sich die Jubilarin. „Dort bauten wir dann Häuser aus Lehm und mussten uns auch selbst versorgen.“ Erst auf Druck der UNO konnten die Menschen fünf Jahre später wieder in ihre früheren Häuser zurückkehren, die ihnen allerdings nicht mehr gehörten. Nach vielen Jahren genehmigte die Regierung schließlich 1981 ihre Ausreise nach Deutschland. Hier gelangte die Jubilarin über Nürnberg und Ingelheim, wo sie bei der Firma Boehringer arbeitete, schließlich 1989 nach Langenlonsheim. Ihr Ehemann gehört zu den ersten Gratulanten.



Elisabeth Krämer feiert heute ihren 80. Geburtstag. Foto: Jens Fink

FEILBINGERT. Karl Steinert, zum 77. Geburtstag. **GULDENTAL** (jsp). Hubert Hargarten aus der Dr. Schmitt-Straße 7 wird heute 80 Jahre alt. Der im damaligen Heddesheim geborene Jubilar gelangte über Stockstadt (Main) nach Schweppenhausen und schließlich 1973 wieder in seine Heimat zurück. Der gelernte Möbelschreiner studierte später und arbeitete noch als Innenarchitekt. Früher spielte er aktiv Fußball beim TuS Schweppenhausen und wirkte zudem in der Volkstanzgruppe des Vereins mit. Auch im Männerchor war er fast 50 Jahre aktiv; zunächst im Schweppenhäuser Gesangverein „Froh-sinn“ und später bei der Guldentaler „Guten Laune.“ Seine Ehefrau und seine beiden Kinder gehören zu den ersten Gratulanten.



Hubert Hargarten wird heute 80 Jahre alt. Foto: Jens Fink

KURZ NOTIERT

Weingeister

WALDLAUBERSHEIM. Zu einer mystischen Weingeisterwanderung laden Kultur- und Weinbotschafter Nahe am Sonntag, 9. August, ab 15 Uhr ein. Treffpunkt ist am Friedhof, nähere Info und Anmeldung bei Heike Kinkel, Telefon 06707 / 1626, oder bei Nicole Preis, Telefon 06724 / 605588.

Selbstvertrauen auf dem Pferderücken

THERAPEUTISCHES REITEN Dank Pony „Gina“ können Kinder in Odernheim ihre Konzentrations- und ihre motorischen Fähigkeiten verbessern

Von Katharina Bruch

ODERNHEIM. „Alles klar? Kannst losgehen?“, fragt Reittherapeutin Martina Kohn den kleinen Moritz. Der Vierjährige nickt und hält sich am Gurt von Pony Gina fest, das auf Kohns Zeichen hin losläuft. Vom Sonnenberghof in Odernheim geht es eine Runde durch die Landschaft.

Moritz hat heute seine vierte therapeutische Reitstunde. Mit dabei ist auch Mutter Carmen Wolf. „Unsere Logopädin hat uns das Reiten empfohlen“, erzählt sie. Moritz spricht unendlich, die Bewegung auf dem Pferderücken soll ihm helfen.

» Unsere Logopädin hat uns das Reiten empfohlen. «

CARMEN WOLF, Mutter

fen. „Die Rumpfmotorik ist ganz wichtig fürs Sprechen und auch fürs Schreiben“, erklärt Kohn, die seit Ende der 90er Hippotherapie und heilpädagogisches Reiten/Voltigieren anbietet. Ersteres stärkt als eine Art der Krankengymnastik die motorischen Fähigkeiten, beispielsweise bei Rollstuhlfahrern oder Kindern mit Spastiken. Beim heilpädagogischen Reiten geht es hingegen insbesondere um den Kontakt zum und den Umgang mit dem Pferd, wodurch die persönliche und soziale Entwicklung des Kindes gefördert wird und auch die Konzentrationsfähigkeit, etwa bei Kindern mit ADHS.

Beruf und Hobby

„Ich bin seit Kindesbeinen mit Pferden zusammen“, berichtet Kohn, die zunächst Krankenschwester und Physiotherapeutin lernte, bevor sie sich entschloss, ihren Beruf mit ihrem Hobby zu verbinden. Ein Pferd mit dem richtigen Charakter war dabei wichtig: „Es muss möglichst scheuefrei sein, ein freundliches Wesen haben und dem Menschen zugeneigt sein“, erläutert sie. Pony Gina



Reiten stärkt nicht nur die Rumpfmotorik, sondern der Kontakt zum Pferd fördert auch das Selbstvertrauen. Der vierjährige Moritz genießt die Spaziergänge auf dem Rücken von Pony „Gina“ und in Begleitung der Reittherapeutin Martina Kohn. Foto: Katharina Bruch

brachte das alles mit. Das erkannte Kohn schnell, als sie das Tier vor zwölf Jahren für eine vierwöchige Probezeit zu

sich holte: „Nach zwei Wochen war schon klar: Das Pony ist so genial, das gebe ich nicht mehr her.“

Gina trotzt seelenruhig auf dem Feldweg entlang, während Moritz sich mit Martina Kohn über die vorüberziehenden Pflanzen auf den Feldern und Wiesen unterhält. Bei der Reitstunde soll es nicht nur um den Sport gehen, sondern auch darum, dass die Kinder sich in die Pferde einfühlen, indem sie etwa mitbekommen, welche Pflanzen Gina besonders gut schmecken. Durch die Empathie mit dem Tier sollen die Kinder auch lernen, in sich selbst rein zu spüren.

Für die Beziehungsarbeit mit dem Pferd ist auch das Putzen

vor dem Reiten wichtig. Die Kinder helfen beim Hufeauskratzen und dürfen Gina auch striegeln. „Die Kontaktarbeit ist oft ein größeres Glückserlebnis“



nis als das Reiten an sich“, weiß Kohn. Zudem würden gerade Kinder, die sich schwer konzentrieren könnten, durch den hohen Aufforderungscharakter der Tiere eher bei der Sache bleiben. „Die Pferde haben auf

die Kinder eine große Anziehungskraft“, betont Kohn.

Die 24-jährige Gina hilft nicht nur geistig und körperlich behinderten Kindern, sondern auch Mädchen und Jungen, die im regulären Reitunterricht überfordert oder mal vom Pferd runtergefallen sind. Dann heißt es, die Angst überwinden und wieder Vertrauen zum Pferd finden. Wird das dank Gina erreicht, freut sich Kohn: „Die glücklichen Gesichter von den Kindern, das ist total schön.“

Freude anzusehen

Moritz macht das Reiten auch sichtlich Spaß. „Kannst du auch freihändig reiten?“, fragt ihn die Therapeutin auf dem Rückweg zum Sonnenberghof.

Der Junge breitet die Arme aus und lächelt – ein Kinderspiel. „Die Eltern sind oft einfach schon froh, dass die Kinder et-

» Die Pferde haben auf die Kinder eine große Anziehungskraft. «

MARTINA KOHN, Reittherapeutin

was finden, das ihnen Spaß macht und bei dem sie dran bleiben“, sagt Kohn. Da Moritz Tieren gegenüber normalerweise eher skeptisch ist, war Carmen Wolf überrascht, wie viel Freude ihr Sohn beim Reiten hat: „Sonst ist er schwer aus dem Haus zu bekommen, aber hier zieht er freiwillig die Schuhe an.“

Auf Bäume klettern und in Bächen waten

FERIENFREIZEIT 290 Kinder aus der VG Stromberg sind in Neupfalz den Geheimnissen des Waldes auf der Spur

Von Jens Fink

SCHÖNEBERG/NEUPFALZ. Sie klettern auf Bäume, bauen Nistkästen und erkunden die Geheimnisse des Waldes. Die von der Verbandsgemeinde initiierte Ferienfreizeit am „Walderlebniszentrum“ (WEZ) bot auch in diesem Jahr wieder zahlreichen Kindern tolle Natur-Erlebnisse und bleibende Eindrücke.

Nach wie vor seien die Waldferienspiele überaus beliebt, informierte Roland Grammes vom Bund deutscher Pfadfinder (BdP). Dazu trage sicherlich die bestens funktionierende Kooperation von VG, BdP und WEZ bei. „Seit acht Jahren sind wir ein bestens eingespieltes Team“, lobte der stellvertretende Leiter des WEZ, Michael Veeck, die 20 Betreuer der VG, des BdP und des Walderlebniszentrums, die in jeder der drei Wochen die Kinder im Alter von sieben bis 12 Jahren umsorgten.

„Wir haben hier Kinder, die schon seit Jahren immer wieder die Waldferienspiele besuchen und nach wie vor begeistert sind“, betonte Veeck. Dafür garantiere ein umfangreiches Programm mit abwechslungsreichen Workshops. Kletterkurse, Erlebnis-Exkursionen in den Wald oder zu wildromantischen Bächen stünden dabei ebenso



Roland Grammes und Michael Veeck (4. und 7. v. links) begleiteten die Kinder auch beim Klettern, das sich großer Beliebtheit erfreute. Foto: Jens Fink

auf dem Programm wie der Bau von Pfeil und Bogen sowie Abstecher ins Freibad Seibersbach, was gerade angesichts der hochsommerlichen Temperaturen natürlich fest eingeplant werde, er-

läuterte Veeck. Vorbildlich sei, dass im Panoramabad Stromberg jede Woche ein Nichtschwimmerkurs angeboten werde, meinte Grammes. Für die Verpflegung der auf-

grund der vielen Aktivitäten stets hungrigen Kinder sorgte das achtköpfige Küchenteam unter der bewährten Leitung von Tanja Beyer-Westphal, die neben einem gesunden Früh-

stück täglich ein frisches Mittagessen servierte. Dazu verköstigten die fleißigen Helfer in der ersten Woche 48 Kinder, die im WEZ übernachteten, mit einem Abendessen. Hierfür würden 120 Euro Unkostenbeitrag erhoben und für alle anderen Kinder lediglich 60 Euro, informierte Bürgermeisterin Anke Denker. Angesichts der Fülle von Angeboten und der Versorgung mit gesundem Essen sei dies sehr günstig.

Aufgrund der großen Hitze entschieden sich die Verantwortlichen kurzfristig, noch einen entspannenden Besuch des Barfußpfades in Bad Sodenheim ins Programm einzufügen und die Feuerwehr tat ihr Übriges, um die Kinder am Walderlebniszentrum mit Wasserspielen und einer am Hang aufgebauten Wasser-Rutsche zu erfrischen.

Während der ganzen Woche vermissten die Kinder weder Handys noch Smartphones, die während der Freizeit auch nicht zugelassen seien, berichtete Veeck. Vielmehr beschäftigten sich die Kinder mit sich selbst und würden von sich aus aktiv. Ob auf dem neu eingerichteten Waldspielplatz, im Abenteuerwäldchen, am BdP-Spielmobil oder beim Skaten hätten die Kinder ihren Spaß und würden

IM DETAIL

► 290 Kinder werden in den drei Wochen betreut.

► Von den 132 Kindern der ersten Woche nutzen 48 die Möglichkeiten, im Walderlebniszentrum zu übernachten. 98 Kinder nehmen in der zweiten und noch 60 Kinder in der dritten Woche an der Ferienfreizeit teil.

► Durch die Elternbeiträge von rund 20000 Euro sowie durch Spenden und Landes- und Kreiszuschüsse standen 28000 Euro für die Ausrichtung der Freizeit zur Verfügung. Rund 5000 Euro der Kosten trägt die Verbandsgemeinde.

zahlreiche Aktivitäten ohne Betreuer durchführen, stellten Grammes und Veeck erfreut fest.

„Dank unserer Ferienfreizeit können viele Eltern Familie und Beruf gut vereinbaren. Ohne die Freizeit wäre das kaum machbar“, betonte Denker. „Und die Kinder haben hier einfach ihren Spaß“, ergänzte Veeck. Alle waren sich jedenfalls in einem Punkte einig. Solch eine Freizeit mitten im Wald und mit einem solch umfangreichen Angebot ist im ganzen Land wohl einmalig.